

Einige Ergänzungen über den Tempel.

II.

Als das große Symbol haben wir den Salomonischen Tempel angewiesen. Es handelt sich zunächst einmal darum, dieses Sinnbild zu verstehen. Aus der Bibel kennt man ja den Hergang, wie er entstand. Wir haben es dabei nicht mit bloßen Sinnbildern zu tun, sondern es sind tatsächlich äußere Waffseiten, in denen eine tiefe, weltgeistliche Symbolik zum Ausdruck kommt; u. diejenigen, die den Tempel bauten, waren sich bewusst, was sie dabei zum Ausdruck bringen wollten. —

Wir wollen uns vor Augen fassen, dass jedes Wort, was die Bibel darüber bringt, ein tiefes, bedeutsames Sinnbild ist. Wir müssen dabei nur daran denken, in welcher Zeit der Bau stattgefunden hat. Halten wir uns vor allem das übliche Wort vor Augen, was der Tempel sein soll: „Ein

Haus für meinen Namen“ — für den Namen „Jahoe“. — Und nun machen wir uns klar, was der Name Jahoe bedeutet. —

Das alte Judentum ist sich in einer gewissen Zeit über das Heilige des Namens „Jahoe“ klar geworden.

Was hat das zu bedeuten?

Das Kind lernt in einer bestimmten Zeit seines Lebens das Wort „Ich“ zu gebrauchen. Vorher befaßt es sich als eine Sache, so wie andre Sachen, so bezieht es sich auf sich selbst mit einem objektiven Namen.

Für große Geister ist der Augenblick in dem sie zum ersten Mal dessen bewusst werden etwas Bedeutungsvolles. Jean Paul erzählt dieses Geschehnis von sich. Er stand als kleiner Knabe einmal an einer Scheune im Hof; da erblickte er zum ersten Mal sein „Ich“ u. so klar u. feierlich war ihm dieser Augenblick, dass er davon sagt: „wie in das vor-

fangende Allerheiligste habe ich da in
meinem Inneren fühlend erlebt. Die Men-
schen haben sich in der früheren Zeit der
irdischen Entwicklung alle so objektiv
aufgefaßt; erst während der Zeit der Atlantiden
ist es ihnen eingefallen „Ich“ zu sagen.
Die alten Juden haben das in eine Lehre
gefaßt. —

Die Menschheit ist durch die Reife der Natur
hindurch gegangen. Das „Ich“ = Bewußtsein
ging zuletzt in ihm auf. Aschel - Acher - u.
s. g. Körper in das „Ich“ bilden zusammen
das pythagoräische Quadrat. Und das Ju-
dentum fügte zu dem, das göttliche Selbst
fügt, das von oben herab zu uns kommt
im Gegensatz zu dem „Ich“ von unten. So
war aus dem Viereck ein Fünfeck ge-
macht worden. So empfand das Judentum
den Herrn seines Volkes, u. etwas Heiliges
war es daher, den Namen auszusprechen,
während andere Namen, wie „Religion“,

„Elohim“ oder „Adonai“ mehr u. mehr gang-
u. gebe wurden, durfte nur der gesalbte Pries-
ter im Allerheiligsten den Namen „Jahve“
aussprechen. — Zur Zeit Salomos war es,
dass das alte Judentum zur Heiligkeit des
Jahve - Namens auf diese Weise kam. —

Die Aufforderung Jahves an die Menschen
müssen wir als eine solche nehmen, die
den Menschen selbst zu einem Tempel
des hl. Gottes gemacht wissen wollte. —
Jetzt haben wir eine neue Auffassung
von der Gottheit, die den Gott mehr zum
moralischen Gott macht, der in der Brust
des Menschen, im tiefsten Heiligtum des
menschlichen Selbst verborgen ist. —

Der menschliche Leib würde so zu einem
grossen Sinnbild für das Allerheiligste. Und
nun sollte ein äusseres Sinnbild errichtet
werden, sofern der Mensch ein äusseres
Haus Gottes ist, ein Symbol, die Versim-
bildlichung des eigenen menschlichen Leibes.

sollte der Tempel sein. —

Dafür würden die Bauleute — Hiram — Aliff —
die die weltlichen Künste verstanden haben,
die den Menschen selbst zu einem Gott
umgestalten konnten. Zweierlei Be-
deutungen sind damit verbunden: das
eine ist die Arche Noa, das andere der
Salomonische Tempel; beide sind in
einer Weise dazwischen in. doch wieder ver-
schieden. —

Die Arche Noa ist erbaut worden, da-
mit sich der Mensch früher retten konnte
in den Zustand seines jetzigen Daseins.
Vor Noa lebte der Mensch in der ablan-
tischen u. kimmerischen Zeit; da hatte er
noch nicht das Schiff gebaut, mit dem er
über die Wasser der Asken kommen
konnte. Von den Wassern der Asken
ist der Mensch gekommen — die Arche
Noa trägt ihn früher.

Das der Arche Noa ist der Mensch fin-

nis geworfen, in ihm soll er selbst
das höhere Ich mit einem Haus umgeben,
das durch seinen Geist, durch seine Weisheit, durch
Salomonische Weisheit geschaffen worden ist. —
Das Tor des Tempels ist schon gelaufen. Das
Fünfeck galt als ein altes Symbol. Der Mensch
ist nun heute aus dem Zustand der Vierseit
in den der Fünffheit getreten; der fünfglie-
drige Mensch der sich seines höheren Selbst
bewusst wird. Der göttliche Tempel ist so
geformt, dass er den fünfgliedrigen Menschen
umschließt. Das ist fertig; das Tor, die Be-
deutung u. die Seitenformen geben zusam-
men ein Fünfeck. Das Innere ist das heilig-
ste. Wenn der Mensch erwacht aus der Vier-
seit, so ist das der Moment, wo er in das
Innere eingezogen. — Vor dem Altar stan-
den 4 Cherubim, die als 4 schützende Geister
über der Bundeslade schweben sollten, den
das fünfte Prinzip soll, als noch nicht fähig
betrachtet, von den beiden höheren

Wandflächen in Schutz genommen werden.
Das ist der Eintritt der manasirischen Kultur,
beherrschung des Menschen. — Das ganze Innere des
Tempels ist mit Gold ausgekleidet, das von
jeher das Sinnbild der Heiligkeit war. Nun
tritt die Heiligkeit in das manasirische Sta-
dium. Salomons Blätter finden wir als das
Friedenssymbol. Da stellt eine gewisse
Epoke des Menschen dar, n. ist hier als
etwas festgestellt, was erst später im
Christentum zum Ausdruck gekommen
ist. Bis dahin hatten es die Tempelleiter
in sich bewahrt, n. nun auf diese Art
etwas für später Beflossenes hier ausge-
drückt. —

Später lebte die Idee des Salomonischen
Tempels von neuem in den Tempelrittern
auf, die den Gedanken des Tempels in das
Abendland hinein tragen wollten. — Wenn wir
die Tempelritter verstehen wollen, müssen wir
tief in die Gefühle der Menschheit hinein

schauen. — Was man in den Prophezeiten den
Tempeln vorgeworfen hat, beruht nur auf einem
grossen Missverständnis. — Diese Leute sagten
damals: Alles, was wir bisher erlebt haben, ist
eine Vorbereitung zu dem, was der Erlöser gewollt
hat. — Dann sagten sie: Es gibt eine Zukunft
des Christentums, eine neue Aufgabe. Und
wir haben die Aufgabe, die verschiedenen Lehren
des Mittelalters, n. die Menschen überführt,
auf jenes Zukünftige vorzubereiten, wo das
Christentum in einer neuen Klarheit ste-
hen wird, in dem, was der Erlöser eigentlich
gewollt hat. —

Wir haben das Christentum in der 4. ten
Kulturphase aufgeführt, in der 5. ten sich Kultur-
belu sehen, aber in der 6. ten soll es erst die wie-
derauferstandene Welt sein. — Da haben
wir vorzubereiten. Wir müssen die Seelen der
Menschen so leiten, dass ein offenes, waches,
reines Christentum zum Ausdruck kommt,
in dem der Name des Höchsten seinen Platz

nicht, hat. Jerusalem sollte der Mittelpunkt
werden, u. von dort aus das Geheimum in
alle Welt strömen. Was als Symbol darge-
stellt war, sollte eine lebendige Wirklich-
u. Wirklichkeit werden. — Von den Tempeln
würde gesagt, u. man magt es ihnen zum
Vorwurf, dass sie einen gewissen Steuen-
dienst, ebenso einen Sonnendienst er-
richteten hätten. Dazwischen aber liegt ein gros-
ses Geheimnis. Das Messiasopfer war früher
nichts anderes als ein grosses Geheimnis.
Die Messe zerfiel in 2 Teile, in die sog.
kleine Messe, an der Alle teilzunehmen
durften, u., war diese zu Ende, u. die Hörer
sahen sich entfernt, so folgte die grosse Mes-
se, die nur für diejenigen bestimmt war,
die die obere Schule ausmachen woll-
ten, die den Pfad bezeugen wollten. In
dieser grossen Messe vollzog sich zuerst
die Absetzung des Apostolatums, dann wurde
gezeigt die Entwicklung des Christentums in

der ganzen Welt, u. wie das Christentum mit
dem grossen Gang der Weltentwicklung zu-
sammenhängt. —

Die Zustände der Erde waren nicht immer
die gleichen wie heute, sondern unsere Erde
war einstmals verbunden mit der Sonne u.,
mit dem Monde; die Sonne hat sich gleichsam
abgespalten u. unsere Erde dann hervorgebracht.
Und dann hat der Mond sich abgespalten. So
war die Erde früher eine ganz andre Art von
Wohnplatz für den Menschen. Damals war der
Mensch noch ganz anders gesittet da. Das
ganze Leben wurde aber anders, als Sonne u. Mond
sich von der Erde trennten. Da gab es erst Geburt
u. Tod; da hat erst die Reinkarnation auf;
da erst stieg die menschliche Seele in die
phys. Körper ein u. reinkarnierte sich in
fortwährender Folge. Das wird einst auflösen.
Die Erde wird sozusagen wieder zur Sonne
zurückfallen u. dann wird der Mensch seine
weitere Entwicklung auf der Sonne erleben.

können. -

Wir haben so eine gewisse Stufenleiter, wie der Mensch mit der Sonne zusammenhängt. - Solche Dinge fangen mit dem Fortschreiten der Sonne am Himmelsgewölbe zusammen. Nun wird in der Welt alles, was geschieht, in den folgenden Stadien noch einmal kurz wiederholt. Von der zweiten zur dritten Klasse gehörte sich die Sonne abgespalten. Nun entwickelt sich die Erde von der 3ten bis zur 6ten Klasse, wo dann die Sonne wieder mit der Erde verbunden sein wird. Dann wird eine Epoche beginnen, wo der Mensch auf einer viel höheren Stufe angelangt sein wird. -

Als Religion kam diese Lehre in die Welt hinein in Gestalt der Gesichte von der Arche Noa. Was in der Zukunft geschehen soll, wurde in der Lehre vorausgenommen. Die Vereinigung der Sonne mit der Erde ist vorausverkündet als die

Ersehung des Christus auf der Erde. -

Einige Zeit ist das was geschieht, eine Wiederholung des Vergangenen; dann beginnt die Lehre eine Vorverkündigung für die Zukunft zu sein. Wenn man sich ein Stück der Tierreihe aufsteigt, so bekommt man ein Bild für den Gang der Sonne über das Himmelsgewölbe. Es ist bekannt, dass die Zeit, in welcher die 3te Klasse von der 4ten abgelöst wird, mit dem Zeigen des Widlers, oder des Hammes zusammengebracht wurde. Assyrien u. Babylon fassten das für die damalige Zeit Bemerkenswerte in dem Stier zusammen.

Noch früher markiert das Sternbild der Zwillinge die Entwicklung der ^{entstehenden} ~~entstehenden~~ ^{gebildeten} ~~gebildeten~~ der Rasse. Und würden wir noch weiter gehen, so würden wir im Skorpion, bei den alten Indem zum Zeigen des Krebses kommen. Die Zeit, in welcher die Sonne am Tage

des Frühlingsaufgangs im Krebs aufging, würde
für die Menschheit eine Zeit der Dunkelheit.
Atlantis war von den Fluten verschlungen,
die erste uralte Kultur war aufgegangen.
Dieser neue Tag würde mit dem Zeichen
des Krebses bezeichnet. Die nächste Zeit
bringt uns bis dahin, wo die Sonne in
den Zwillingen aufgeht, der weitere Gang
führt uns dahin, wo die Sonne im Stier
aufgeht. Es ist die Zeit der Valdearischen-
ägyptischen Kultur. Und weiter beginnt
die Zeit, wo sie im Zeichen des Widlers
aufgeht, die Zeit, die mit dem Lamm in
Zusammenhang steht. Auf noch in den
ersten Zeiten des Christentums wurde der Hei-
land selbst damit in Zusammenhang ge-
bracht. Er nennt sich das Lamm. Nach der
Zeit des Lammes folgt die Zeit der Fische.
im Zeichen der Fische geht die Sonne mit dem
Jahr 1800 ungefähr auf. Später wird
eine Zeit kommen, wo die Menschheit

innerlich gereinigt sein werden, da werden wir
in das Zeichen des Wassermanns vorgedrückt
sein. —

So scheint die Sonne am Himmelsgewölbe
entlang, die eigentlich nur der äußere Aus-
druck unseres eignen geistigen Lebens ist.
Wenn die Sonne im Frühlung im Wassermann
aufgeht, dann wird sie erst in ihrer vollen
Helligkeit verstanden werden. Wassermann
heißt dasselbe wie Johannes, der mit Wasser
taufte, um die Menschen vorzubereiten, daß
sie die geistliche Taufe empfangen
könnten. Daß ein Johannes kommen wird,
der den alten Johannes erst zur Waise ma-
chen, in einem Christus verkünden wird,
der den Tempel wieder aufrichten wird, das
wird in dem Zeichen des Wassermanns ge-
schehen. Wenn dieser große Zeitpunkt kommt,
wo der Christus notwendig zur Menschwerd-
ung wird, dies zu verstehen, das würde
in den Tiefen der Mystik des Tempels

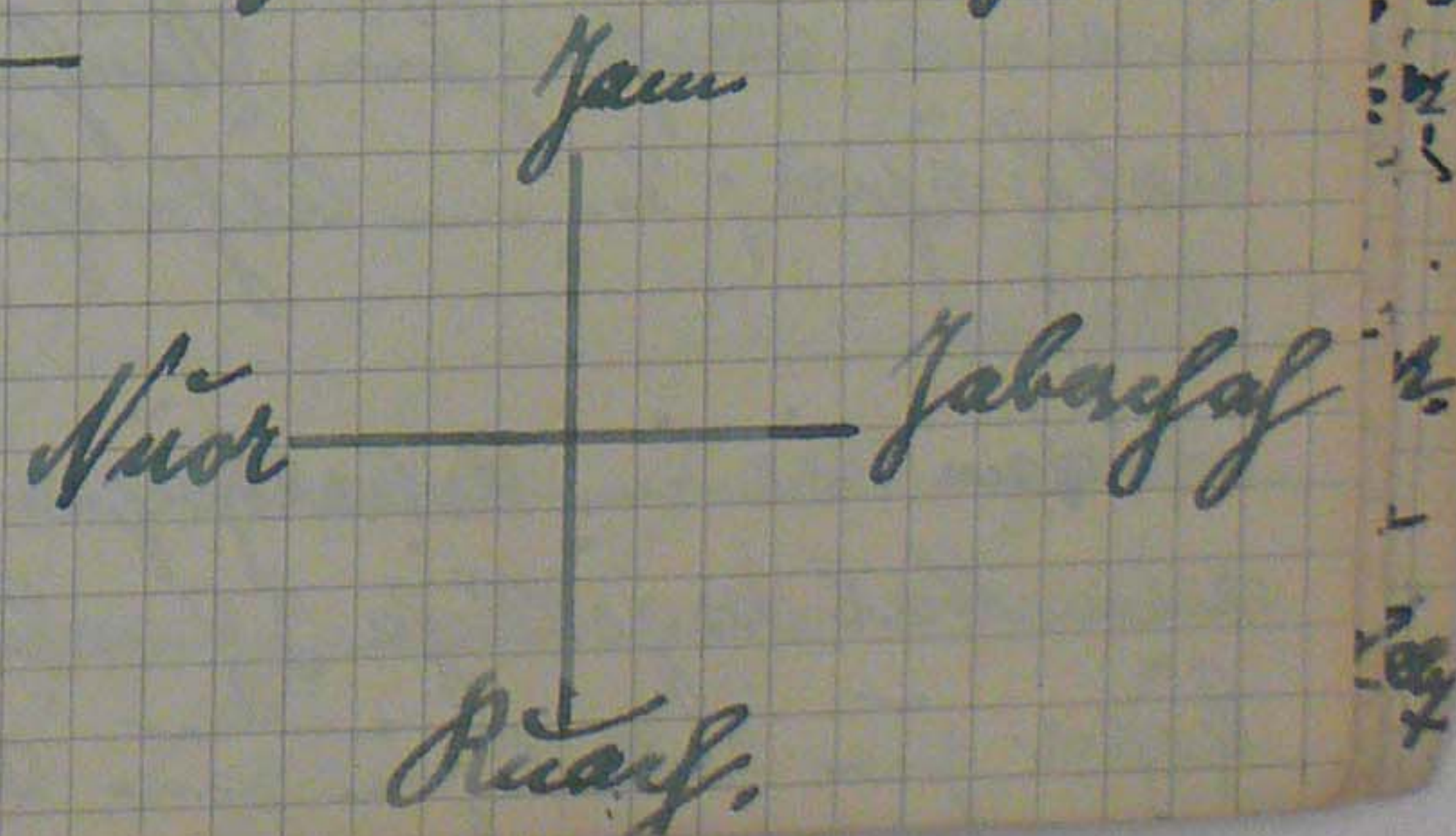
geleitet. —

Nach weiter sagten die Tempeler: Jetzt sind wir an einem Zeitpunkte, wo die Menschen noch nicht reif sind, die grosse Lehre zu verstehen; noch müssen wir sie auf den Taucher Johannes vorbereiten, der mit Wasser taucht. Das Kreuz würde vor den Fingern gestellt, der Tempeler werden wollte, u. ihm würde gesagt: Du sollst dieses Kreuz jetzt verknüpfen, um es später zu verstehen; erst ein Petrus werden, erst wie Petrus, der Fels, die Lehre verknüpfen. — Das würde als eine Vorstufe dem künftigen Tempeler beigebracht. —

Man versteht in den weiteren Kreisen so wenig von dem allen, dass man die Buchstaben selbst am Kreuz nicht in der richtigen Weise zu deuten im Stande ist. Plato spricht davon, dass die Weltenseele an das Kreuz des Welteneibes geknüpft sei. Das Kreuzesymbol war ein

Symbol für die 4 Elemente. Das Pflanzen-Tier = u. Menschentier sind aus den 4 Elementen aufgebaut. Am Kreuz steht „Jah“: das Wasser. — „Nuor“: das Feuer, das sich auf Christus selbst bezieht; „Ruach“: die Luft, das Symbol für Johannes; u. das vierte „Jabara“: die Erde, Fels, für Petrus; — aber dasselbe was in den Namen der Apostel ausgedrückt ist, während mit dem einen Namen Christus selbst gemeint ist. —

Erde ist das, was in zunächst das Christentum selbst gebracht werden sollte, zu jenem Tempel, wofin sich der Mensch selbst gebracht, der für das Höhere eine Vorfürsorge werden sollte. —



Zweimal kräftet der Hase, der das Symbol für
des Menschen Hases, u. auch für sein Niederes
ist. — Das erste Mal kräftet er, wenn der Mensch
heruntersteigt u. sich im Stofflichen materia-
lisiert; — das zweite Mal, wenn er wieder hinauf-
steigt, wenn er den Christus verstehen gelernt
hat; das ist in der 6.ten Notiz. — Er wird da
im Geiste begreifen, was er werden soll;
das Ich wird dann eine gewisse Stufe überstei-
gen haben, wenn im höchsten Sinne das vor-
wirkt ist, was der Salomonische Tempel
darstellt, wenn der Mensch selbst ein Tempel
für Jaoe ist. —

Vorher aber hat der Mensch noch 3 Stadien
der Läuterung durchzumachen. Das „Ich“ ist
in einer dreifachen Ausfüllung: 1. Im As-
thalkörper; 2. im Ätherkörper; 3. im phys.
Körper. —

Indem wir im Äthalkörper sind, haben wir zum
ersten Mal das göttliche Ich verleugnet; beim Äther-
körper zum 2. Mal; u. zum dritten Mal beim

phys. Körper. — der erste Haseumfrei. — Die einfache
Verleugnung ist die dreifache Ausfüllung des
Menschen. — Und wenn er dann durch die drei
Körper hindurchgegangen ist, wenn das Ich sein
größte sinnbildliche Verwirklichung im Gf.
gefunden hat, dann kräftet der Hase zum zweiten
Mal. —

Dieses Sich-hinaufsteigen zum eigentlichen Ver-
ständnis des Gf. — ist das Stadium durch-
machen — diese tiefen Ideen konnte keiner
der Tempel, die damals gefoltert wurden, den Kig-
tern klar machen. —

Nachdem dem Tempel das alles dargestellt
worden war, zeigte man ihm eine symbolische
Gestalt des göttlichen Wesens in eines er-
leuchteten Mannes Gestalt mit einem großen
Barte. —

Wenn die Menschen sich hinaufentwickelt, u.
eigene Führer in den Meistern abfallen haben
werden, wenn die Lehren da sein werden,
die die Menschen führen können, dann

wird vor dem Menschen als das Leben des höchsten
den Vaters der Meister stehen, der den Menschen
zum Begreifen des Christus einführt. —

Und dann würde dem Tempel gesagt: „wen
Ihr dies verstanden habt, dann seid Ihr reif,
an dem grossen Tempel der Welt mitzuwirken.
Alles müsst Ihr so einrichten, dass der grosse
Bau ein Wagnis ist für unsere eigentliche
tiefe Seite. —

Wenn wir das alles übersehen, so sehen
wir grosse Bilder, die eine grosse Bedeutung
haben, u. dazwischen, in dessen Seele diese Bilder
Leben gewinnen, wird immer zum Schüler
des grossen Meisters fortgerissen, die diesen Bau
des Menschheitstempels vorbereiten. Und solche
grossen Vorstellungen wirken als Kräfte in
unserer Seele, dass wir dadurch die Läuterung
durchmachen, die uns zum lebendigen Leben
im Geiste führen soll. —

Diesen Zug des Mittelalters, der bei den Tempel-
rittern aufsteht, finden wir auch in zwei

Tafelbrüder, der des Königs Artus, u. dazwischen
des Heiligen Gral. Das alte weltliche Mysterium
war in der Tafelrunde des Königs Artus zu finden,
während das eigentlich geistliche der christlichen
Ritterorden in den Tempeln vorbereitet wor-
den sollte, die das Geheimnis des hl. Gral für-
leben. — Merkwürdig ist es, wie objectiv u.
nüchtern die Menschen des Mittelalters über die
aufsteigende Frucht u. äussere Form des Christen-
tums gedacht haben. Wenn man die Lehren der
Tempel verfolgt, so ist da etwas im Mittel-
punkt, was als etwas Leibliches verstanden
wird. Dieses Leibliche nannte man die göttliche
Symplicia, die göttliche Weisheit. —

Manus ist das 5te Prinzip, das geistige Leben
des Menschen, das aufsteht, kein ein Tempel erig-
tet werden sollte; u. wie der Eingang des
Salomonischen Tempels den fünfgliedrigen Men-
schen charakterisiert, so ist dieses Leibliche
die Weisheit des Mittelalters. — Dante hat
in seiner Art in seiner Beatrice nichts

anderes als diese weibliche Weisheit zur Dar-
stellung bringen wollen. Dafa findet man
auch bei Dante dieselben Symbole verkörpert,
die bei den Tempelern, den christl. Ritterschaften
und zum Ausdruck kommen. — Alles, was ge-
schaffen soll, wird lange von den grossen Lügen
weisen vorbereitet, die das Jüngere sagen, was
in der Zukunft geschehen soll, damit die
Seelen vorbereitet werden für dies Geschehen.

Zweierlei Strömungen haben wir nach
der Sage beim Eingang des Menschengeistes
in die Welt: Die Kainkinder, die die
Elohim mit Eva gezeugt, bei denen wir die
grossen Künste in die äusseren Wissenschaften
finden; das ist die eine Strömung, die ge-
eignet ist, dann durch das Christentum geleitet
werden soll, wenn das 5te Prinzip in die
Welt gekommen ist. Die andere Strömung
sind die Gotteskinder, die den Menschen so
weit gebracht haben, bis zur Erfassung
des 5ten Prinzips.

Da werden die Kainkinder aufgerufen, um
jetzt das Jüngere in eine Hülle einzufliessen;
was die Gotteskinder, die Abel- und Sethkinder ge-
schaffen haben. —

In der Bundeslade ist der Heilige Name
des Jafne geborgen. Aber das, was die Welt
umgestalten soll, was für das Aller-
heiligste die Auffüllung schaffen soll,
das soll wieder hergestellt werden. —

Gott hat den Menschen Leib geschaffen,
darin geht der Menschen Geist auf u. zerstört
zunächst diesen Tempel. Der Mensch kann
sich nur retten, wenn er sich zuerst das
Haus baut, das ihn überbrückt über die
Leidenschaften. Dieses Haus muss der
Mensch wieder aufrichten. So baut am
Äusseren, was durch die Kainkinder
in die Welt gekommen ist; u. was die
Gotteskinder gebracht haben, das baut im
Inneren.

Beim Aufgang innerer Rasse wachsen

rief schon diese 1 Strömungen gelingend, die allen
dieferkamen, als die Götter selbst noch am
Bau der Welt waren, u. die zweiten, die
immer bauen werden an diesem Heiligtum
Tempel. -

Dann ist verstanden wir die Theosophie, wenn
wir sie auffassen als das, was das Testament
des Christentums ausführt. Sie soll vorbereiten
den neuen Bund an Stelle des alten Bundes,
der alte ist der Bund der schöpferischen Götter,
wo das Göttliche am menschlichen Tempel
schafft. Der neue Bund ist derjenige, wo
der Mensch selbst den Heiligtum Tempel um
das Göttliche herumschafft, wo er ihn wieder
herstellt, damit dieses Ich eine Züflucht
auf dieser Erde findet, wenn es befreit von
dieser Materie auferstehen wird. - So tief
sind die Symbole, u. so war die Er-
ziehung, die die Tempel der Menschheit an-
geleitet lassen wollten. - Die Rosenkreuzer

sind nichts anderes, als eine Fortsetzung des
Tempelbauens. -